

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 78 (1971)

Heft: 12

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur

Entscheidungsprozesse — Zweiter Band: **Informationsverarbeitungstheorie des Entscheidungsverhaltens** — Werner Kirsch. 232 Seiten, Leinen, DM 29.80. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1971.

Der zweite Band des dreibändigen Werkes «Entscheidungsprozesse» stellt den neuerdings immer mehr in den Vordergrund rückenden Informationsverarbeitungsansatz der Entscheidungs- und Problemlösungstheorie dar. Den Ausgangspunkt bildet die psychologische Theorie, insbesondere die Theorie kognitiver Strukturen und Prozesse. Der Informationsverarbeitungsansatz verspricht hier eine gewisse Synthese jener Gedankengänge, die in Weiterführung der traditionellen Entscheidungstheorie und der psychologischen Denk- und Problemlösungstheorie entwickelt wurden. Hauptmerkmal dieses Ansatzes ist es, dass die Modelle des menschlichen Entscheidungs- und Problemlösungsverhaltens in Programmsprachen formuliert werden, die eine Simulation dieser Prozesse mit Hilfe elektronischer Datenverarbeitungsanlagen zulassen. Der Informationsverarbeitungsansatz ermöglicht es aber auch, die begriffliche Konzeption der Entscheidungsprämisse so zu verfeinern, dass sie erstens im Einklang mit einer Reihe psychologischer Erkenntnisse steht, zweitens aber auch die sozialen Einflüsse der organisatorischen Umwelt des Individuums einzubeziehen erlaubt, ohne dass diese Konzeption in Widerspruch zu den wesentlichsten Ansätzen und terminologischen Bezugsrahmen der Organisationstheorie und der Theorie kollektiver Entscheidungsprozesse gerät. Diese Ueberlegung soll insbesondere im dritten Band verdeutlicht werden, der sich mit den Entscheidungen in Organisationen befasst.

Optimale Maschinenbelastung in Abhängigkeit von der Beschäftigung — Günter Altrogge. Band 9 der Schriften zur theoretischen und angewandten Betriebswirtschaftslehre, herausgegeben von Professor Dr. Ludwig Pack. 320 Seiten, Leinen, DM 33.50. Betriebswirtschaftlicher Verlag Dr. Th. Gabler GmbH, Wiesbaden, 1970.

Fussend auf empirisch festgestellten, technisch begründeten Zusammenhängen zwischen Kosten und Ertrag, entwickelt der Verfasser unter Heranziehung von Optimierungsverfahren der Unternehmensforschung und unter Einsatz der Möglichkeiten der elektronischen Datenverarbeitung Verfahren, welche die Realisierung von Minimalkostenkombinationen für alle möglichen Produktmengen gestatten. Die Leistungsfähigkeit der entwickelten Verfahren wird nicht an einfachen Zahlenbeispielen demonstriert, sondern an Datenmaterial, das unmittelbar empirisch gewonnen worden ist. Ueber die Darstellung der Verfahren hinaus wird also auf diesem Wege ein sehr interessanter Beitrag zur Ermittlung empirischer Kostenfunktionen geleistet. Der Vorteil der Arbeit liegt dabei darin, dass durch die Bestimmung von Minimalkostenkombinationen für jede im einzelnen mögliche Produktmenge alle Einflüsse auf die Kosten, welche durch Falsch- oder Fehldispositionen entstehen und die Aussagefähigkeit empirischer Kostenfunktionen oft erheblich mindern, eliminiert werden.

Dem Verfasser ist es gelungen, das Optimierungsverfahren so zu gestalten, dass es den Fall der im Zeitverlauf variierenden Beschäftigung zu optimieren gestattet. Dabei werden neben den Produktionskosten im eigentlichen Sinne auch Kosten der Inbetriebnahme, der Erhöhung der Produktionsgeschwindigkeit (Beschleunigungskosten) und ihrer Verminderung (Bremskosten), der Stilllegung und des Stillstandes berücksichtigt. Insofern wird hier eine Konzeption entwickelt, welche Grundlagen einer im echten Sinne dynamischen Kostentheorie liefert.

Kettenwirkerei — Technologische und bindungstechnische Grundlagen sowie Mustereinrichtungen — Klaus-Peter Weber. 72 Seiten, broschiert, 368 Photos und Zeichnungen, DM 24.—. Verlag Melland Textilberichte, Heidelberg, 1971.

Die Maschenwarenindustrie hat in den letzten Jahren infolge der Chemiefaserentwicklung und der Mode eine enorme Bedeutung erlangen können. Diese Entwicklung wurde ebenfalls durch die Technik und die Musterungsmöglichkeiten insbesondere der Rundstrick- und Kettenwirkmaschinen begünstigt.

Die Kettenwirkmaschinen — Kettenwirkautomaten, Raschelmaschinen und Häkelgalonmaschinen — werden zur Herstellung sämtlicher textiler Flächengebilde eingesetzt. Der universelle Verwendungszweck dieser Maschinentypen, insbesondere der Raschelmaschinen, ergibt sich aus dem Fertigungsprogramm, das alle Textilien — Bekleidungsartikel, Dekorationsstoffe, Auslegewaren, technische Gewebe usw. — umfasst.

Der Aufbau und die Arbeitsweise der Kettenwirkmaschinen richtet sich vorwiegend nach dem Einsatzzweck, obgleich das Arbeitsprinzip einer jeweiligen Maschinengruppe weitestgehend übereinstimmt. Eine Spitzeraschelmaschine unterscheidet sich prinzipiell in der Arbeitsweise nur unwesentlich von einer Gardinenraschelmaschine o.dgl.

Die Konstruktionen der Spezialmaschinen (z. B. Jacquard-Raschelmaschinen, Vlies-Raschelmaschinen usw.) weichen auch im Prinzip voneinander ab und werden deshalb entsprechend mit ihren Mustereinrichtungen dargestellt. Die Bedienung der Maschinen sowie die Handhabung der Mustereinrichtungen stellen sehr hohe Anforderungen an die Fachkräfte, so dass ein sinnvoller Einsatz der Kettenwirkmaschinen weitestgehend von den manuellen und theoretischen Fachkenntnissen abhängig ist.

Anhand von 368 Illustrationen durch Strichzeichnungen und Photos wird die ausserordentlich vielseitige Technologie und Bindungslehre der Kettenwirkerei ausschliesslich vom Prinzip her dargestellt.

Mechanische Spinnerei — Werner Oeser. 284 Seiten, 219 Abbildungen, Leinenband mit Schutzhülle, DM 39.—. Fachverlag Schiele & Schön GmbH, Berlin, 1971.

Grundlegende Neuerungen auf dem Gebiet der mechanischen Spinnerei und eine zunehmende Rationalisierung

in den verschiedenen Spinnereizweigen machten die Herausgabe dieses modernen Fachbuches erforderlich, das sowohl dem Nachwuchs als auch den Praktikern in den Betrieben einen grundlegenden Ueberblick über den derzeitigen Stand der technischen Entwicklung ermöglicht.

Auf der alten Verarbeitungskunde der wichtigsten natürlichen Faserstoffe Baumwolle, Wolle, den Bastfasern und der Seide aufbauend, sind in erster Linie die Entwicklungen und Neukonstruktionen der modernen und wesentlich leistungsfähigeren Spinnereimaschinen aufgeführt. — Das Ergebnis weiterer Verbesserung an diesen und der Zusammenschluss von Einzelmaschinen zu grösseren Produktionseinheiten führt zu den ebenfalls beschriebenen «Produktionsstrassen», die z. B. in der Baumwollspinnerei mit dem Ausbau der «Einprozessanlagen» begann und mit dem idealen Arbeitsfluss der «Automatiklinie» enden wird. Ebenso sind die bewährten «Kurzspinnverfahren» verschiedener Spinnereizweige aufgeführt, wobei allgemein auch die Verarbeitung der Zellwolle und der synthetischen Faserstoffe Berücksichtigung gefunden hat.

Gegenüber dem gleichen Titel, der 1951 ebenfalls im Verlag Schiele & Schön erschien (Autor Dipl.-Ing. H. Driesch), wurde die jetzt vorliegende Ausgabe völlig verändert.

Das Buch ist gleichermaßen für den Praktiker im Betrieb (auch für Textilfachleute in anderen Bereichen wie Weberei, Textilveredlung usw.) als auch für den Studierenden an Fachschulen und Ingenieurakademien. Es bietet wertvolle Hinweise für die Praxis und vermittelt das für die Ausbildung nötige Wissen.

Betriebsabrechnung und Kalkulation in Industrie-, Warenhandels- und Dienstleistungsbetrieben — E. Bossard. Zweite, ergänzte Auflage, 260 Seiten, gebunden, Fr. 28.—. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich, 1971.

«Das Rechnungswesen als Führungsinstrument der Unternehmung» bleibt solange ein leeres Schlagwort, als die Beteiligten — Informationsempfänger und -lieferanten — nicht über ein solides Grundwissen der rechnungsmässigen Zusammenhänge dieser Informationen verfügen. Der Teil des Rechnungswesens, der den innerbetrieblichen Wertfluss umfasst, erfährt im neu aufgelegten Buch von E. Bossard eine grundlegende Darstellung.

Der fast unverändert übernommene Text der ersten Auflage wurde etwas erweitert durch die kurze Darstellung von Kostenrechnungsverfahren, die in neuerer Zeit auch in der Schweiz Eingang gefunden haben (Direct Costing, Fixkostendeckungsrechnung). Geblieben sind somit die Vorteile: die klare Ausdrucksweise und leichte Verständlichkeit, die vielen Beispiele, die konsequente Hinweise auf Planungsrechnung und Plankontrolle, insbesondere aber der Einbezug von Handels- und Dienstleistungsbetrieben (also die Vermeidung einer Darstellung, die sich nur auf die industrielle Unternehmung beschränkt). Der weitgehende Verzicht auf Auseinandersetzungen mit verschiedenen Lehrmeinungen lässt das Buch besonders für Praktiker geeignet erscheinen.

Betriebliche Organisation — vom Ist zum Soll — Arbeitsablauforganisation in der Praxis — Gerhard Klein. Band 16 der SIB-Schriftenreihe. 292 Seiten, gebunden, Fr. 36.—. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich, 1971.

Wer als Organisator, Unternehmer oder Sachbearbeiter einen Arbeitsablauf zu untersuchen und zu verbessern hat, kann mit Theorie als Arbeitshilfe nichts anfangen. Er muss wissen, wie man Mängel im Arbeitsablauf erkennt und auszuschalten vermag; muss wissen, dass dabei Schwierigkeiten auftreten können; muss aber auch erfahren, welche Mittel und Wege es gibt, mit solchen Schwierigkeiten fertig zu werden.

Mit Klein kommt ein erfahrener Praktiker zu Worte, der nachweisen kann, dass seine Vorschläge realisierbar sind; er wartet mit zahlreichen und überzeugenden Beispielen auf. Und er sagt, wie man den Ist-Zustand aufnimmt, die Ergebnisse prüft, analysiert und kritisch beurteilt. Genauso anschaulich und verständlich berichtet er über die Entwicklung des Sollzustandes und seine Einführung.

Der Autor behauptet keineswegs, dass man Betriebsorganisation nur so betreiben könne, wie er sie beschreibt und empfiehlt. Aber: So, wie er hier darstellt, geht es!

Marktnah entwickeln, vorteilhaft einkaufen, gezielt verkaufen — Herbert Westermann. 168 Seiten, gebunden, Fr. 28.—. Verlag des Schweiz. Kaufmännischen Vereins, Zürich, 1971.

In einer Marktwirtschaft haben Beschaffung und Absatz eine zentrale Bedeutung, da Gewinne am Markt erwirtschaftet werden. Ziel dieser Schrift ist es, den Praktiker zu vorteilhaftem Einkauf und gezieltem Verkauf zu ermuntern und ihm hierfür moderne Entscheidungshilfen in die Hand zu geben.

Entgegen der herkömmlichen Trennung von Einkauf und Verkauf wurden diese beiden Marktfunktionen in einer Schrift zusammengefasst. Beide Funktionen bedienen sich derselben Methoden, ihre Ausübung erfordert dieselben Kenntnisse — der wesentliche Unterschied liegt im Standort der Betrachtung. So sind z. B. die Bestimmungsgründe für die Auftragsvergabe aus der Sicht des Einkäufers absatzpolitische Instrumente aus der Sicht des Verkäufers. Jeder der beiden Marktpartner muss die Entscheidungsbedingungen des anderen kennen.

Einkäufer und Verkäufer bedürfen in zunehmendem Masse der Marktforschung, der Verkäufer, um sein Leistungsangebot an den Kundenwünschen zu orientieren, der Einkäufer, um die geeignete Bezugsquelle zu ermitteln. Deshalb wurde den Ausführungen zum Ein- und Verkauf eine knappe Darstellung der verschiedenen Marktforschungsmethoden und -träger vorangestellt.